

Sitzung vom 28. November 1919.

Vorsitzender: Herr P. LINDNER.

Der Vorsitzende macht Mitteilung von dem Ableben folgender ordentlicher Mitglieder: Herr Professor Dr.

Julius Mac Leod,

Direktor des Botanischen Gartens in **Gent**, verstarb am 4. März 1919, Herr Professor Dr.

Chr. Mäule,

Rektor der Wilhelmsrealschule, Privatdozent für Botanik an der Technischen Hochschule in **Stuttgart**, verstarb am 4. November 1919, Herr Dr.

Otto Baumgärtel,

Assistent am Botan. Institut der Deutschen Universität in **Prag**, verstarb am 7. November 1919.

Die Anwesenden erhoben sich, um das Andenken an die Verstorbenen zu ehren, von ihren Plätzen.

Als ordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen die Herren:
Schellenberg, Dr. Gustav, Privatdozent, Assistent am Botan. Institut der Universität, in **Kiel** (durch J. REINKE und H. SCHROEDER),
Onken, Dr. Albin, Assistent am Botan. Institut der Universität, in **Freiburg i. B.** (durch F. OLTMANN und K. NOACK),
Osvald, Hugo, fil. kand., Botaniker des Schwedischen Moorkulturvereins in **Jönköping** (durch R. SERNANDER und E. DU RIETZ),
Nordhagen, Rolf, cand. real., Amanuensis beim Botan. Garten in **Kristiania** (durch R. SERNANDER und E. DU RIETZ).

Herr RASCH legte eine Sammlung ausländischer Speisebohnen vor. Die 38 Sorten umfassende Sammlung enthält alle Bohnen, die auf Grund des mit der Entente im Frühjahr 1919 getroffenen Lebensmittelabkommens nach Deutschland geliefert wurden. Herkunftsland der Bohnen ist vor allem Amerika und Japan. Wie aus einem zufällig gefundenen Sackanhänger hervorgeht, ist ein Teil als „grüne Endomame“ bezeichnet, am 7. Mai 1917 (!) geprüft und durch die „Zentralhandelsstelle der Getreidehändlergilde“ auf der Insel Hokkaido (Nordjapan) in den Verkehr gebracht worden. — Bemerkenswert ist ferner, daß die Sammlung auch *Phaseolus lunatus* L., die Mondbohne, Javabohne oder Rangoonbohne enthält, und zwar nicht die wildwachsende Form, sondern eine Kulturform, wie aus einem Begleitschein der indischen Händlervereinigung hervorgeht, das besagt, daß die Bohnen unter europäischer Aufsicht geerntet und auf ihren Blausäuregehalt geprüft wurden. Der Blausäuregehalt wurde hier zu 18 mg in 100 g Bohnen ermittelt, während die wildwachsende Rangoonbohne etwa 300 mg in 100 g Bohnen enthält. An die Vorzeigung der Sammlung schloß sich eine kurze Erörterung über die Frage der Gesundheitsschädlichkeit der Rangoonbohnen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Deutschen Botanischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1919

Band/Volume: [37](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Sitzung vom 28. November 1919. 413-414](#)